

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf. Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 6.

Sonntag, den 9. Januar 1904.

Jahrg. 69.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft die zwangsweise Beitreibung von Steuern und Anlagen etc. soweit möglich nur noch durch Lohnpfändungen und nicht mehr durch den Ratsvollstreckungsbeamten versuchen werden. Die durch die Lohnpfändung entstehenden höheren Kosten werden die Restanten vermeiden, wenn sie entweder pünktlich ihre Verbindlichkeit erfüllen oder noch vor Eintritt des Beitreibungsverfahrens auf Ansuchen Gestundung erhalten.

Adorf, den 7. Januar 1904.

Der Stadtrat.

Politische Rundschau.

Berlin, 7. Januar. Die Mittelmeerreise des Kaisers ist aufgegeben. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ erhielt Befehl, erst nach beendeter Dofung des Linien Schiffes „Kaiser Barbarossa“ in Dock zu gehen.

Berlin, 7. Januar. Aus Ottawa meldet Laffans Bureau: Die Konferenz des deutschen Konsuls Bopp mit dem Premierminister Laurien stand, dem Vernehmen nach, im Zusammenhang mit dem Wunsche Deutschlands, den Zollkrieg zwischen Deutschland und Canada zu beenden. Deutschland wäre danach bereit, seinen Zolltarif einer Durchsicht zu unterziehen, falls Canada die Zuschlagszölle auf deutsche Waren aufhebt.

Dem Londoner Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ zufolge beschäftigt man sich dort lebhaft mit den mutmaßlichen Bewegungen der in Italien der Bemannung harrenden neuen japanischen Kreuzer und erklärt die neue Verteilung der russischen Kriegsschiffe im Mittelmeer mit dem Bestreben, die japanischen Schiffe zu verfolgen und womöglich abzufangen. Marinekreise erwarten die Verzögerung des Kriegsausbruchs, bis die japanischen Schiffe im Suezkanal eine gewisse Strecke hinter sich haben. Diese würden dann mit Vollampf nach Aden gehen, dort Kohlen einnehmen und möglichst schnell Singapur zu erreichen suchen, um wieder Kohlen einzunehmen. Englands Haltung im Falle des Krieges wird angesichts des soeben einberufenen Kabinettsrats ausgiebig erörtert. Der dem auswärtigen Amte nahe stehende „Daily Telegraph“ erklärt, es müsse der russischen Regierung gründlich klar gemacht werden, daß England keine Verantwortlichkeit der japanischen Unabhängigkeit dulde.

London, 7. Januar. Aus Sydney wird telegraphiert, auf dem britischen Zwillingschraubenkreuzer dritter Klasse „Wallaroo“ plachten auf der Fahrt nach Hobart in Tasmanien die Kessel 43 Mann wurden getötet oder verletzt. Die „Wallaroo“ signalisierte bei der Montague-Insel, daß sie nach Sydney zurückkehre. Details fehlen. Die Flottenbehörden nehmen an, daß die 23 Weitzer zu den Dofern gehören.

Chicago, 7. Januar. Wie über das Eisenbahnunglück weiter berichtet wird, drang der Rauchsalomwagen in einen folgenden, dicht besetzten Wagen, wodurch dessen Insassen zu einer unförmlichen Masse zerquetscht wurden. Die Seitenteile des Waggens mußten entfernt werden. Unter dem Rauchsalomwagen lagen noch drei Passagiere, die noch Lebenszeichen von sich gaben, zwei von ihnen verstarben, ohne ihre Namen angegeben zu haben. Die weniger verletzten Passagiere beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Die Leichen und die verstümmelten Menschen bieten mit den aus dem Güterzuge getöteten Tiere einen grauenerregenden Anblick. Nach den letzten Nachrichten sind bis jetzt 40 Tote und viele Schwerverletzte gefunden worden.

Hongkong, 7. Januar. Der hiesige japanische Konsul erklärte, er erwarte jeden Augenblick ein Telegramm, worin die Kriegserklärung Japans an Rußland mitgeteilt werde. Der Admiral des russischen Mittelmeergeschwaders erhielt, wie dem „Daily Express“ aus Port Said gemeldet wird, Befehl, den von Genua nach Ka-

pan unterwegs befindlichen japanischen Kreuzern auf der Spur zu bleiben. Russische Kriegsschiffe bewachen demgemäß den Suezkanal und die Straße von Gibraltar.

Deutliches und Sächsisches.

Adorf, 8. Januar. Verhaftet wurde am 7. nachmittag ein Lohgerber aus Politik i. B. wegen Betteln in der Bergstraße und eine Dienstmagd aus Mühlhüll in Bayern wegen totaler Trunkenheit, am 8. früh gegen halb 3 Uhr ein Dienstknecht aus Haslau, weil er sich einen am Bahnhofe stehenden Möbelwagen als Schlafstätte ausgesucht hatte.

Nicht ohne Schwierigkeiten wird es beim nächsten Umzugstermin abgehen. Der 1. April fällt nämlich auf den Karfreitag.

Auf der Chaussee werden wieder von Straßenwärttern an verschiedenen Stellen und Tagen die Radfahrer, Handwagen, leichte und schwere Einspänner, Lastgeschirre, Postwagen gezählt. Diese Zählung dauert von früh 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, auch nächtliche Zählungen werden ausgeführt.

Eisbahn und Schlittschuhlaufen bilden im Augenblick die Lieblingsworte für die bewegungslustige Jugend. Sportwesen in jeder Gestalt ist seit einigen Jahrzehnten Mode und der Eislauf gehört mit vollem Recht zu den am meisten bevorzugten Vergnügungen, namentlich, weil er den jugendlichen Freizeitsdrang in gewissem Sinne befriedigt. Wer pfeilschnell über die glatte, glänzende Eisfläche dahinjauert, wer mit Leichtigkeit und großem Geschick Kurven im Laufen beschreiben kann, wer auch noch Ritterpflicht läßt, den besetzten Stuhlschlitten vor sich her zu schieben und alle diese Kraftleistungen ohne besondere Anstrengung vollführt, dem gewährt wahrlich dieser zuträglichste Sport einen Vollgenuss. Gutes Schlittschuhlaufen gilt mit Recht für eine Kunst, die geübt sein will und in welcher der Ungeschickte zeitweilig ein Stümper bleibt. Wer floter Läufer und voraussichtlich in längerer, ununterbrochener Bewegung ist, muß verhältnismäßig leichtere Kleidung wählen, als der Anfänger sie braucht. Den Damen empfiehlt sich, die kurze anliegende Jacke einem Mantel vorzuziehen. Auch sei alles gemieden, was flattert, wie Hütbländer, Schleier usw., es sieht nicht nur unschön an der Schlittschuhläuferin aus, sondern hindert oftmals auch die rasche Bewegung, namentlich, wo es gilt, geschickt auszubiegen. Wer nach stundenlangem Tummeln, sehr warm geworden, die Eisbahn verläßt und seine Schlittschuhe abgeschmalt hat, bleibe nicht leichtsinniger Weise in eifriger Zugluft stehen, sondern mache sich sogleich Bewegung, um Erkältung zu vermeiden.

Markneukirchen, 8. Januar. Gestern Mittag gegen halb 2 Uhr entstand in dem an der oberen Straße gelegenen Hause des Herrn Jordan ein Dachkammerbrand, der, ehe er größere Ausdehnung annehmen konnte, von den Hausbewohnern gelöscht wurde, sodas für die alsbald herbeigeleitete Feuerwehr nur die Räumungsarbeiten zu erledigen waren. Durch das Feuer sind die Wände und die Decke der Dachkammer angekohlt, auch einige Betten beschädigt worden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Bad Elster. Künftigen Sonntag feiert der im hiesigen Gemeindebezirk bestehende, auf Gegenseitigkeit gegründete Vieh-Versicherungsverein das Fest seines 25jährigen Bestehens durch einen Ball im Gasthaus Wilhelmshöhe hier. Es ist das erste Vergnügen, welches dieser Verein in der Zeit seines Bestehens abhält. Der Verein zählt etliche fünfzig Mitglieder. Die Musik zu diesem Vergnügen ist Herrn Musiklehrer Arno Hilf hier übertragen worden.

Bad Elster, 8. Januar. Nicht wenig erstaunt waren einige hiesige Einwohner, die gekommen waren, dieses Mal Gebote bei der Verpachtung der Gemeindefläche hier mit abgeben zu wollen, als sie in der gestrigen Nummer des Anzeigers hier erfahen, daß diese Fläche von dem Gemeinderat an den seitherigen Pächter Herrn Louis Krauß zum alten Pachtprice von 300 Mark jährlich bereits wieder auf 6 Jahre vergeben worden ist. Da nun viele glauben, der Gemeinderat hätte hierfür einen öffentlichen Verpachtungstermin anberaumen müssen, wird von einigen Einwohnern Einwendung in dieser Sache bei der Königl. Amtshauptmannschaft erfolgen, welche wohl bei dieser Behörde nicht unberücksichtigt bleiben wird, indem doch schließlich ein höheres Gebot als 300 Mark hierfür abgegeben werden dürfte. Kosten doch in unserer Nachbargemeinde Mühlhausen, wenn auch daselbst das Gebäude gleich mit verpachtet ist, die Gemeindefläche bedeutend mehr Pacht.

Plauen, 7. Januar. Se. Majestät König Georg hat durch das Königl. Ministerium des Innern dem hiesigen konservativen und nationalliberalen Verein ein Schreiben zugehen lassen, in dem er für Überweisung der bekannten Adresse seinen Dank ausspricht. Auch in Mühlthof und Pausa sind solche Dankschreiben eingegangen.

Schönheide. In der Sylvesternacht schoß in Schönheiderhammer ein junger Mensch mit einem scharfgeladenen Revolver nach der Straße. Als der Schuß krachte, kamen eben drei Mädchen die Straße daher, eins davon wurde an der linken Kopfseite getroffen. Zum Glück ist die Verletzung leicht.

Bei der Reichstags- Ersatzwahl im 22. jährl. Wahlkreise Reichenbach-Auerbach erhielt nach der amtlichen Zusammenstellung der Kandidat der Ordnungsparteien Graf Hoensbroech 10152 und der sozialdemokratische Kandidat Hoffmann 16220 Stimmen.

Kunaberg, 7. Januar. Freiwillig in den Tod gegangen ist der städtische Wasserwerksaufseher H. In nächster Zeit sollte H. sich vor dem Landgericht verantworten wegen zum Schaden der Stadt verübten Handlungen. Beim Schlittschuhfahren verunglückt ist das zehnjährige Töchterchen eines hiesigen Einwohners. Das Mädchen kam zu Fall und wurde von einem im selben Augenblick neben dem Kinde vorbeieilenden Fahrer mit dem Schlittschuh derart an die Stirn getroffen, daß eine größere, bis auf den Knochen reichende Wunde entstand. Das Kind, das für kurze Zeit die Besinnung verlor, wurde in die elterliche Wohnung gefahren.

Oberweesenthal, 7. Januar. In der Nacht zum Dienstag wurden auf der abschüssigen Karlsbader Straße die Insassen eines Schlittkess auf die Straße geschleudert, wobei ein Schriftfeger aus Fischern bei Karlsbad einen Schädelbruch erlitt, an dem er bald darauf verstarb.

Thalheim. Beim Spielen am Wasser fiel das 14jährige Töchterchen des Strampfabrikarbeiters Eduard Voß in den Mühlgraben und wurde von den Wellen sofort unter das Eis getragen. Erst nach geraumer Zeit gelang es den Bemühungen der herbeigeleiteten Männer, das Kind aufzufinden, das allerdings kein Lebens-